

Logistikketten für Lebensmittel

Philippe Matter, OTB AG

Eventsponsor

HASLERSTIFTUNG

Themensponsoren



Sponsoren



Medienpartner

Handelszeitung



Was umfasst die Logistikkette ?



■ Beispiel Becher-Joghurt

- Joghurtbecher abfüllen, beschriften (Bezeichnung, Verfallsdatum, Barcode für Kasse,...)
- Joghurtbecher auf Papp-Tray stellen
- Papp-Tray auf Europaletten stapeln
- Ladungssicherung der Europalette
- Auszeichnung der Palette mit Etikett sowie allen Informationen (Charge, Datum...)
- Transport ins Kühllager
- Kommissionierung aus Kühllager
- Gekühlter Transport zum Groß- / Detailhändler
- Verteilung bis in die Regale
- Verkauf – Scannen an der Kasse
- En guete!



Anforderungen an die Lebensmittelbranche



- **Immer frische Ware** in top Qualität
- **Exakt** die **Menge** an Artikeln vorhalten, die auch gekauft wird:
 - Wenn zu wenig → verlorener Umsatz
 - Wenn zu viel → gebundenes Kapital sowie Gefahr des Verderbens = Verlust
- **Schnelle Reaktionsfähigkeit** bei saisonalen Kundenwünschen – diese kommen jedoch zumeist unerwartet (Schlecht- / Gutwetter, Kultserien,...)

Da die Produktionszeit oft fix ist, liegt ein großes **Potential** in der **Logistik**

- Effiziente Prozesse (niedrige Fehlerquote, kurze Durchlaufzeiten,...)
- Kosteneinsparungen, um bei konstanten Marktpreisen höhere Margen zu erzielen

Charakteristik des Lebensmittelmarktes

- Seit 20 Jahren stagnierender Markt
→ **Mehr essen geht nicht !**
- Vergrößerung und Zunahme der Anzahl an Verkaufsstellen (Tankstellen, Internet etc.)
→ **weniger Umsatz je m2**
- Vergrößerung der Sortimentsbreite (in den 90er Jahren +50%)
→ **weniger Absatz je Produkt**
- Kleinere Chargen und damit höhere Herstellkosten
→ **Geringere Margen**
- Hohe saisonale Schwankungen (Hitze, Trends,...)
→ **Schwierige Prognosen / Stock-outs / Überhänge**
- Stark regulierter Markt (Zölle, Subventionen, Auszeichnung etc.)
→ **Mehraufwand**

- **Logistikkosten betragen ca. 25% der Gesamtkosten des Einzelhandels**
- **Gebundenes Kapital beträgt >10% des Umsatzvolumens!**
- **Durchgängige Kühlkette ist ein Muss (bei Kühlprodukten)**
- **Seit 2005 lückenlose Dokumentation in der EU per Gesetz Pflicht**
- **Jährlich entgehen dem Handel 4% Umsatz aufgrund stock-out → Das entspricht in der Schweiz einem jährlichem Volumen von 1Mrd. CHF!**

→ Druck auf die Logistik zu mehr Effizienz und geringeren Kosten

Gesetze – Zwang zur Anpassung ?!



- Seit 2005 gilt die EU-Verordnung 178/2002
- Pflicht zur lückenlosen Rückverfolgbarkeit der Warenströme über alle Produktions-, Verarbeitungs-, und Vertriebsstufen
- Gilt prinzipiell nicht für den Binnenverkehr in der Schweiz; aber viele Unternehmen richten sich nach diesen Anforderungen.
- Globale Märkte – landesübergreifender Vertrieb (Schweizer Emmentaler auch in Hamburg; Holländischer Gouda in der CH)
- Vorteil: freie Wahl bei der Art der Rückverfolgung – freie „Systemwahl“

**Margendruck, Öffnung der Grenzen, landesspezifische Auszeichnung
Zunahme von Aktionsartikeln etc. erfordern neue Lösungsansätze.**

■ **Sortimentsartikel: Kürzere Bestell- und Lieferzeiten**

- Möglichkeit auf Trends zu reagieren,
- Bestände zu verringern,
- Stock-outs und Abschreibungen zu minimieren
- **Basis für ein absatzgesteuertes Pullprinzip**

■ **Saison- und Aktionsartikel**

- keine Vergangenheitsdaten,
- Kaum Prognose-Möglichkeiten
- **Pushprinzip ggf. Kombiniert mit kurzen Nachlieferintervallen**

Chargenrückverfolgung / Auch ohne Gesetz



- **Gute Kontrolle der eigenen Abläufe – Transparenz**
- **Standort einer Palette ist immer bekannt – kein Suchen notwendig**
- **Bei Reklamationen gezielte „Suche“ möglich – Kostenreduktion, da nur ein Teil des Sortiments zurückgenommen werden muss**
- **Imageschaden durch große Rückrufaktionen minimiert - Chance für eine „stille“ Rückrufaktion deutlich größer**
- **Barcodes können auch den innerbetrieblichen Transport effizienter gestalten (Staplerscannung, Steuerung auf Fördertechnik,...)**

Damit alle Anforderungen abgedeckt werden können, und gleichzeitig die Effizienz gesteigert werden kann, muss die gesamte Logistikkette optimiert werden. Punktuelle Verbesserungen reichen nicht aus.

■ Die Optimierung der Supply-Chain steht im Vordergrund; Ansätze:

- Verringerung der Produktionslose und Reduktion der Herstellkosten
- Verkürzung der Bestell- und Lieferzeiten
- Elimination von Zwischenstufen
- Abgleich von Systemen und Informationen
- Harmonisierung von Prozessen

Dies ist in erster Linie eine Koordinationsaufgabe von vielen, teilweise trivialen Einzeltätigkeiten.

Zur Optimierung stehen 3 Bereiche im Vordergrund

■ **Konzeption** (grundsätzliche Gestaltung)

- Elimination von Zwischenstufen
- Gemeinsame Plattformen (ev. mit Konkurrenz)
- In- / Outsourcing von Leistungen (Können dritte dies besser?)

■ **Partnerschaft** (Gemeinsames Interesse Win-Win)

- Bereitschaft zum Datenaustausch
- Einführen von übergreifenden Dispositionsstrukturen
- Gegenseitiger Einblick in die Geschäftstätigkeit

■ **Informatik** (Gemeinsames Interesse Win-Win)

- Vernetzung der Systeme
- Synchronisierung der Abläufe
- Schlanke Geschäftsfälle mit effizienten Prozessen

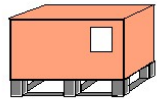
Informatik – Schlüssel zur Effizienz



- **Barcodes zum schnellen und genauen Bearbeiten nutzen – ob an der Kasse oder im Lager**
- **SSCC-Barcodes identifizieren Paletten weltweit eindeutig einem Unternehmen zu – unternehmensübergreifende Bearbeitung möglich**
- **Elektronische Daten automatisch an Kunden/ Lieferanten weitergeben – mit EDI**
- **Durch Barcodes/ RFID – ständige Warenlokalisierung möglich – kein Suchen der Paletten**
- **Automatische, systemseitige Prozessabwicklung (Bsp. Wareneingangsprozesse)**

 Absender GS1 Germany GmbH Maarweg 133 50825 Köln		Empfänger Muster GmbH Musterstraße 753 12345 Musterhausen	
NVE: 3 4012345 123456789 5			
EAN: 4012345 33333 6			
Warenbestellnr. des Empfängers: 123456789		Charge: 23456	
 (01)04012345333336(40)123456789(10)123456			
N V E  (00)340123451234567895			

Das EAN 128-Transportetikett



3/4 PL – Logistikdienstleister



Logistik-Dienstleister können mehr als nur Transportieren; z.B.

- **Auftragsannahme durch Email-/ Call-Center**
- **Ordermanagement**
- **Bestandsmanagement, Disposition**
- **Datenmanagement (Chargen-, Haltbarkeits-, Qualitätsdaten)**
- **Datenaustausch zwischen beteiligten Partnern – auch bei unterschiedlichen Systemen**
- **Qualitätskontrolle**
- **Konfektionierung**
- **Lieferschein-/ Rechnungsdruck auf Kundenpapier**
- **Bonitätsprüfung, Debitorenmanagement und Inkasso bei Endabnehmern**

- **Der Markt ist durch wirtschaftliche und politische Entscheide in Bewegung / Veränderungen stehen auf der Tagesordnung respektive werden zum „Normal-Fall“.**
- **Das Ziel aller Beteiligten muss es sein, die logistischen Prozesse so zu gestalten, dass einerseits die Marktversorgung sichergestellt ist, andererseits die Gesamt-Kosten des Supplies reduziert werden können.**
- **Zur Lösung gibt es keine Standart-Antwort; diese muss in jeder Supply-Chain bedarfsgerecht strukturiert und implementiert werden.**
- **Die nachfolgenden Beispiele werden Ihnen einen Einblick in verschiedene Lösungsmöglichkeiten vermitteln.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gerne beantworten wir jetzt Ihre Fragen.

Eventsponsor

HASLERSTIFTUNG

Themensponsoren



Sponsoren



Medienpartner

Handelszeitung

